

## PRESSEINFORMATION

**Raymond Queneau**

ZAZIE IN DER METRO

Mit Ulrich Matthes

Musik Christian Mevs und Martin Fekl

Live Recording aus dem Deutschen Theater Berlin

2 CDs

Gesamtlänge 112 Minuten

ISBN: 978-3-940018-01-4

Empfohlener Preis: € 18,90

Zazie ist zum ersten Mal in Paris. Weil ihre Mutter ungestörte Stunden mit ihrem Liebhaber verbringen will, wird die zehnjährige Göre der Obhut ihres Onkels Gabriel übergeben. Bei ihm lernt Zazie seine Frau Albertine kennen, den Taxifahrer Charles, den Schuster Gridoux, Turandot, dem die Kneipe unten im Haus gehört, die Kellnerin Mado und den Papagei Laverdure. Dass die Metro streikt und ihr größter Wunsch, einmal damit zu fahren, sich nicht erfüllen soll, will Zazie nicht akzeptieren. Am nächsten Morgen macht sie sich allein auf den Weg durch Paris...

“Zazie in der Metro” ist eine Geschichte über Paris, über die Sprache des Alltags, eine Geschichte, die alles auf den Kopf stellt, sich über alles lustig macht, auch über sich selbst. Virtuos schlüpft der Schauspieler Ulrich Matthes in alle Charaktere, spielt jede Rolle, und lässt uns teilhaben an dem nahezu anarchistischen Sprachwitz von Queneaus urbaner Wirklichkeit. Passend dazu der eigens komponierte Soundtrack: Der ehemalige SLIME-Gitarrist Christian Mevs inszeniert am Gitarrensynthesizer ad absurdum geführte Klänge. Von der Karikatur eines Bandoneons über schaurige Zithern und zum Platzen pralle Synthetikbläsersätze, bis zu Percussionen aus menschlichen Körpergeräuschen. Dazu intoniert Martin Fekl (früher bei ROSSBURGER REPORT jetzt JOHNNY LIEBLING) an Dobro und Minikorg eine halbseidene Revue aus Unterhaltungsmelodien, wobei er sein Instrument sampelt, um sich anschließend mittels archimedischer Geschwindigkeitsverdoppelung selbst zu überholen. Feurig stürzen sich die Musikanten ins Geschehen, der Schöngeist wendet sich dem Obszönen zu, das Existenzielle wird profan und Männlein zu Weiblein. Und manchmal dröhnt, rauscht, rattert, krakeelt, zirpt und gestikuliert es einfach nur sinnlos erregt, gleich dem wirren Oszillieren des Verkehrs in der grossen Stadt.

Diese Aufnahme aus dem Deutschen Theater Berlin vom 2. Dezember 2006 vereint die Frische einer Live-Performance mit einem exzellenten Klang – ein Hörgenuss!